

Beate Koch (59) hat nach zwei Wirbelsäulen-OPs unerträglich

„Nach drei Tagen wieder aufrecht“



Bergtouren mit ihrem Mann – für Beate Koch lange undenkbar. Eine Mini-OP schafft, was kaum noch zu hoffen war

Mit flottem Schritt an der Seite ihres geliebten Mannes Axel durch die Natur wandern – für Beate Koch ein lange vermisstes Glück. Denn fast 20 Jahre lang bestimmen Rückenschmerzen ihr Leben. Es sind die Folgen eines Bandscheibenvorfalles an der Lendenwirbelsäule. Gleich zwei Mal wird sie operiert. „Anschließend konnte ich meinen Alltag trotzdem nur noch mit starken, morphinhaltigen Medikamenten bewältigen“, berichtet die frühere Finanzkauffrau aus Halle (Saale).

Extrem viel Narbengewebe in der Wirbelsäule drückt auf die Nerven. Sie entzünden sich, mit fatalen Folgen: Bei jedem Schritt schießen höllische Schmerzen tief ins rechte Bein. „Ich konnte nur noch gebückt gehen und mein rechtes Bein nicht mehr heben.“ In die Badewanne kommt sie nicht mehr – Axel Koch lässt eine bodenebene

„**Die banalste Hausarbeit wurde mir unmöglich**“

Dusche einbauen. Ihre Arbeit muss sie schweren Herzens aufgeben, kann nur noch wenige Meter laufen. Wegen der Morphin-Tropfen und -Pflaster darf sie nicht Auto fahren. Ständig hat sie Angst zu stürzen – denn ihr Bein versagt immer wieder ohne Vorwarnung. „Selbst die banalsten Tätigkeiten im Haushalt wurden mir unmöglich.“ Ihr Mann saugt Staub, zieht seiner Frau die Socken an. An Schlaf ist nicht zu denken: Mehrmals pro Nacht wandert Beate Koch durch die Wohnung, wartet, bis die Qual erträglicher wird. „Morgens war ich wie gerädert“, schildert die 59-Jährige, wie ihr Alltag immer härter wird.

che Rückenschmerzen. Eine kleine Sonde hilft

konnte ich gehen“

Doch: „Kein Arzt traute sich mehr, mich erneut zu operieren. Das Risiko, weitere Nerven zu beschädigen, war ihnen zu groß!“ Ein Leben im Rollstuhl scheint unausweichlich: „Vor Verzweiflung habe ich geheult.“ Da hört Beate Koch von einer Spezialklinik bei München. Sie kontaktiert den Wirbelsäulen-Experten Dr. Reinhard Schneiderhan. Im Februar erhält sie einen Termin – und bleibt gleich da. Denn der Wirbelsäulenkatheter, den Dr. Schneiderhan ihr vorstellt, „war meine einzige Chance, mich je wieder normal bewegen zu können“.

Am nächsten Tag startet die Behandlung: „Ich musste dazu auf dem Bauch liegen. Unter örtlicher Betäubung führte mir der Spezialist die dünne Sonde in den Rücken ein und injizierte verschiedene Wirkstoffe.“ Schon einen Tag später klingen die Schmerzen ab. Beate Koch kann eine Stunde mit ihrem Mann spazieren gehen! Nach drei Tagen verlässt sie die

Klinik – aufrecht! Und mit neuer Lebensfreude: „Ich wollte es erst nicht glauben. Aber die Schmerzen waren fast weg. Ich hatte meine alte Beweglichkeit wieder!“

Dr. Reinhard Schneiderhan verschreibt ihr Physiotherapie und ein Mieder, das sie vier Wochen lang tagsüber

„Ich wollte es erst nicht glauben: Ich bin wieder beweglich“

trägt. Beate Kochs über Jahre geschwächte Rückenmuskeln können sich so wieder aufbauen. „Diese Krankengymnastik sollte zwei Wochen nach dem Eingriff beginnen“, erklärt der Rücken-Fachmann. „Nach ein bis zwei Wochen sind leichte körperliche Arbeiten wie Bürotätigkeiten wieder möglich.“ Auch Schwimmen und Radfahren erlaubt der Arzt nach drei Wochen wieder. „Wer sich an diese Empfehlungen hält, hat gute Chancen auf ein schmerz-



freies weiteres Leben“, ist er sich sicher.

Beate Koch genießt ihr Leben – es ist schon fast wie vor 20 Jahren, vor dem Bandscheibenvorfall. „Wir machen wieder regelmäßig ausgiebige Wandertouren und Spaziergänge. Endlich kann ich auch wieder tanzen wie früher.“ Sie hat inzwischen einen Nebenjob als Inventurhelferin angenommen. „Das macht mir viel Freude. Am meisten aber freue ich mich darüber, dass ich wieder ein Leben ohne Morphin und Schmerzen führen kann. Daran hatte ich nicht mehr zu denken gewagt!“



→ Über das Steißbein wird der zwei Millimeter dünne Wirbelsäulenkatheter zur schmerzenden Stelle geschoben. Vier Injektionen werden eingeleitet: Enzyme lösen Narbengewebe und Verklebungen auf, ein Betäubungsmittel stoppt den Schmerz, Entzündungshemmer und entwässerndes Kochsalz lassen das Gewebe abschwellen und schrumpfen. „Der Druck auf den Nerv lässt nach, er kann sich erholen“, erklärt Dr. Reinhard Schneiderhan aus München (Foto o.), Präsident der Deutschen Wirbelsäulen-Liga.

→ Zwei bis drei Tage bleibt der Katheter im Rücken – so können die Ärzte mehrmals Wirkstoffe spritzen. Die Therapie eignet sich nach Bandscheiben- und Rücken-OPs, sie kommt ohne Narkose aus und wird von den Krankenkassen bezahlt.

Fotos: Michael Timm (3)

Für eine ruhige **Nacht.**

Für einen entspannten **Tag.**



Neurexan®, Tabletten. Zul.-Nr.: 16814.00.01. Anw.geb.: Sie leiten sich von den homöopath. Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Schlafstörungen u. nervöse Unruhezustände. Warnhinweise: Enth. Lactose. Packungsbeilage beachten. 1 Tabl. = 0,025 BE. Nehmen Sie Neurexan daher erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Unverträglichkeit gg. bestimmte Zucker leiden. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Biol. Heilmittel Heel, Dr.-Reckeweg-Str. 2-4, 76532 Baden-Baden, www.neurexan.de